welle 1.23

UNSER THEMA

Nachhaltigkeit

Interner Rundbrief der
Bildungs- und Erholungsstätte Langau
86989 Steingaden
www.langau.de

LANGAU

Dieses Bild aus der Langau passt besonders zur biblischen Jahreslosung:

Du bist ein Gott, der mich sieht. (1. Mose 16,13)

Der Bogen stammt von einer Gruppe, die über Silvester bei uns war und mit Materialien aus der Umgebung kreativ gearbeitet hat.

FOTOS S. 1/2: MARKUS EBINGER

Nachhaltigkeit

Das Thema „Nachhaltigkeit“ ist in aller Munde. Wie gelingt es unserer Generation (wieder), schonend mit den uns vom Schöpfer zur Verfügung gestellten Schätzen umzugehen? Nachhaltigkeit ist dabei keine schnelle Mode, sondern ein lange andauernder Prozess, der uns an vielen Stellen im Alltag berühren wird. Statt Urlaub in Mallorca oder Lissabon ein Aufenthalt im Pfaffenwinkel oder in Oberammergau? Statt Verzehr von Fleisch und Wurst ein frisch gedeckter Tisch mit Gemüse? Statt täglich warmer Dusche ein Waschlappen mit kaltem Wasser und Seife? Statt Unmengen an gedrucktem Papier digitale Prozesse in der Verwaltung? Statt Termindruck und Stress wieder mehr Zeit für unsere Mitmenschen und Angehörigen? Wir haben in diesem Heft das Thema Nachhaltigkeit wie einen roten Faden durch die Seiten gezogen. An der einen oder anderen Stelle muss man vielleicht eine Brücke schlagen. Aber insgesamt wird sichtbar, wie sehr dieses Anliegen auch unsere Arbeit prägt.

Ist die Langau nachhaltig aufgestellt? Seit der großen Renovierung bis 2017 muss man klar sagen: Ja! Zumindest unsere Gebäude mit der Hackschnitzel-Heizung, mit der Dämmung und mit dem Stromverbrauch sind weitestgehend optimiert und entsprechen dem modernen Standard. Aber wie sieht es mit der inhaltlichen Arbeit aus? Corona, Inflation und das Corona-Auszeit-Programm für Familien haben Spuren im Veranstaltungskalender der Langau hinterlassen.

Dazu kommen einige unabhängig voneinander sich ergebende Veränderungen in der personellen Besetzung der Schlüsselstellen. Doch auch hier sind alle Verantwortlichen sehr um Nachhaltigkeit bemüht. Der Charakter der Langau als Haus der Begegnung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigung ist uns ein wichtiges Anliegen. „Einfach Mensch sein“ ist für uns keine hohle Phrase, sondern eine Verpflichtung aus der Vergangenheit, die wir gerne in die Zukunft tragen. Selbstverständlich braucht es nach der Pandemie neue Wege. Neue Gesichter bringen auch neue Ideen mit. Das ist gut so! Aber unterm Strich wollen wir die gute und für die Menschen nachhaltige Arbeit der Langau fortsetzen. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen und machen Sie mit!

Wir wünschen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, mit diesem Heft interessante Einblicke und nachhaltige Erfahrungen, Ihr Markus Ebinger

MARKUS EBINGER, LEITUNG DER LANGAU
LEITUNG@LANGAU.DE

Dr. Lina Seitzl

Wie kommen Familienerholungsstätten durch die Krise?

Interview: Dr. Margit Roth

Liebe Frau Dr. Seitzl. Erst Corona, dann Energiepreisexplosion und Inflation. Wie kommen Familienerholungsstätten damit zurecht?

SEITZL: Das Problem ist vielgestaltig. Was die Kostenexplosion bei den Energiepreisen betrifft, haben wir noch kein klares Bild, weil viele Familienerholungsstätten noch alte Verträge haben und sie deswegen die Preisexplosion noch nicht so spüren. Was natürlich schon gesehen wird, sind die Preissteigerungen bei den Lebensmitteln. Das macht mir große Sorge. Familienerholungsstätten richten sich besonders an Familien, die sich sonst keinen Urlaub leisten können. Die Preissteigerungen können deshalb auch nur moderat weitergegeben werden. Es gibt aber noch mindestens zwei weitere Baustellen: Eine ist der Investitionsbedarf. Einige Häuser müssen dringend saniert werden. Eine weitere Baustelle ist der Fachkräftemangel, aber auch Service- und Küchenpersonal ist schwer zu finden.

Wie schlimm ist es? Mussten schon Einrichtungen schließen?

Wir haben die Situation in den Häusern über die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung abgefragt. Der BAG gehören sowohl die konfessionellen als auch die anderen Träger der Freien Wohlfahrtspflege an. Ein klares Bild hat sich aber noch nicht ergeben. Ich glaube auch nicht, dass wir in den nächsten Wochen Schließungen befürchten müssen. Längerfristig könnten durch die Preissteigerungen aber vorhandene Rücklagen aufgebraucht werden. Hinzu kommen Befürchtungen, dass den Familien durch Inflation und hohe Energiekosten schlicht das Geld fehlen wird Urlaub zu machen.

Welche Förderungen gibt es für Familien? Ist das in allen Bundesländern gleich?

Die Förderung der Familienerholung durch die Bundesländer läuft sehr unterschiedlich. 9 von 16 Länder gewähren Familien Zuschüsse, die direkt an die Familien gehen. Dazu gehört unter anderem auch Bayern, wobei die Höhe der öffentlichen Zuschüsse von Land zu Land unterschiedlich ist. Dann gibt es andere Länder, zum Beispiel NRW und Schleswig-Holstein, die derzeit

FOTOS S. 4/6: CHRISTIAN BARANOWSKI

ihre Förderrichtlinien zur Familienerholung überarbeiten. Ich komme aus Baden-Württemberg. Hier werden die Familienerholungsstätten zwar projektbezogen vom Land gefördert, aber diese Mittel reichen überhaupt nicht aus, so müssen sie sich immer wieder noch über andere Wege wie über private Spendentöpfe finanzieren.

Es wurde 2020 vom Bund im Rahmen des Konjunkturprogramms zur Bewältigung der Corona-Krise das Förderprogramm Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen aufgelegt, befristet auf drei Jahre. Im Topf waren 150 Millionen Euro. Wissen Sie, ob Familienerholungsstätten davon profitieren konnten?

Zu diesem konkreten Konjunkturprogramm kann ich nichts genaues sagen. Nur soviel: Die Höhe der möglichen Förderung zwar beachtlich war, aber das Antragsverfahren stellte wohl für die Familienferienstätten eine zu große Hürde dar. Aber viele Träger haben ein großes Interesse an einer Fortsetzung des Programms.

Im Dezember 2022 wurde vom Bund der Hilfsfonds für Sozialwirtschaft aufgelegt. Der aber richtet sich nur an die Sozialversicherungsträger auf Bundesebene. Dazu zählen Träger der Renten-, Kranken-, Pflege- und Unfallversicherung. In Bayern wurde nun ein Härtefallfonds eingerichtet, um Einrichtungen beispielsweise der Eingliederungshilfe, der Jugendhilfe, Tageseinrichtungen für Kinder, Frauenhäuser, aber auch Familienerholungsstätten zu unterstützen. Mit diesem Fonds sollen Finanzierungslücken geschlossen werden. Wie sieht es in anderen Bundesländern aus?

Grundsätzlich ist es ein Problem, dass Familienerholungsstätten Einrichtungen nach SGB VIII sind, also zur Kinder- und Jugendhilfe gehören. Einrichtungen nach SGB VIII werden nicht vom Bund finanziert, sondern sind Sache der Länder und Kommunen. Deshalb können auch die Familienferienstätten im Rahmen des Härtefallfonds erstmal keine Fördergelder vom Bund erhalten. Es wäre also mehr als gut, wenn die Länder in Krisenzeiten, wie wir sie jetzt haben, für diese Einrichtungen Härtefallfonds auflegen würden.

Wie sind die Perspektiven mittel- und langfristig?

Ich glaube, wir müssen ganz genau beobachten, wie die Situation in ein paar Monaten aussieht. Noch zehren viele Familienerholungsstätten von ihrem Bestand. Die Rücklagen sind aber nicht für schwere Zeiten gebildet worden, sondern zum Beispiel für Investitionen, um als Familienerholungsstätte attraktiv zu bleiben. Und das ist, glaube ich, mittelfristig gesehen, wirklich ein großes Problem. Darauf weisen wir als evangelischer Fachverband gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Familienerholung auf Bundesebene immer wieder hin und die Familienerholungsstätten entsprechend auf der Landesebene. Es geht um nichts geringeres als um die Frage, wie die Zukunftsfähigkeit und die Nachhaltigkeit der Angebote der gemeinnützigen Familienerholung in Deutschland langfristig sichergestellt werden können.
Familienerholungsstätten sind keine Hotels, wo man mal nett Urlaub machen kann, sondern Orte, an denen finanziell schwächere Familien Erholung finden, „mal Luftholen“ können. Die große Nachfrage nach dem Corona-Auszeit-Programm hat gezeigt, dass das ganz dringend notwendig ist. Von den Familienerholungsstätten bekommen wir die Rückmeldung, dass durch diese Förderung plötzlich Familien gekommen sind, die sich sonst auch die günstigen Preise nicht leisten können. Das heißt, es gibt einen Riesenbedarf, und das adressieren wir beim Bund und bei den Ländern.

Momentan wird in verschiedensten Bereichen sehr viel Geld ausgegeben. Gibt es die Angst, dass dann für den sozialen Bereich nichts mehr übrig ist?

Als Abgeordnete der SPD, die Regierungspartei ist, kann ich sagen, dass wir einen sehr starken Fokus darauf haben, dass die sozialen Einrichtungen nicht hinten runterfallen. Deswegen gibt es diese Sondertöpfe für soziale Einrichtungen. Durch die Fördersystematik profitieren Familienerholungsstätten allerdings zu häufig nicht davon. Wenn wir uns die gesellschaftliche Entwicklung anschauen, den Druck, den Corona auf die Gesellschaft und besonders auf Familien gelegt hat und der durch

die Preisexplosion und durch den Krieg noch mal gestiegen ist, wird deutlich, wie wichtig die soziale Infrastruktur ist. Und dazu gehören auch Familienerholungsstätten.

Wenn ich es richtig verstanden habe, ist der Bund für die Sozialversicherungsträger zuständig und die Länder, die von der CSU, der CDU und der SPD regiert werden, kümmern sich um die sozialen Einrichtungen. Also selbst wenn es sich die Bundes SPD wünschen würde, so heißt das noch lange nicht, dass es auf Landesebene umgesetzt wird.

Natürlich nicht. Aber genau das war ein Grund, warum wir die Bundesarbeitsgemeinschaft Familienerholung gegründet haben, um hier auch auf Bundesebene noch mal stärker präsent zu sein. Familienerholungsstätten sind aufgrund der Förderstruktur, aber auch weil es nicht besonders viele gibt, weder im politischen Berlin noch in München oder Stuttgart besonders bekannt. Die Bundesarbeitsgemeinschaft gibt uns die Möglichkeit, auf Bundesebene eine größere Lobby zu bilden, stärkere Kraft zu entwickeln. Das ist die Aufgabe, die wir jetzt in den nächsten Jahren haben.

Wie sehen Sie die Zukunft von Familienerholungsstätten? Denken Sie, es werden mehr werden, weil der Bedarf steigt?

Der Bedarf steigt. Und wir sind, wie gesagt, ein Bestandteil des Leistungskatalogs der Kinder- und Jugendhilfe nach dem SGB VIII. Das erste Ziel muss sein, dass diejenigen, die da sind, weiter stabil und solide ihre Arbeit machen können und dafür die Finanzmittel, aber auch das Personal haben. Ich glaube, das sind die zwei wichtigsten Punkte in den nächsten Jahren.

Also kurzfristig Finanzierung und Personalsicherung und mittelfristig ein Ausbau der Angebote?

Ja, das wäre schön. Ob sich das so entwickelt, kann ich Ihnen nicht beantworten.

Was haben Sie als neue Vorsitzende des Verbandes für konkrete Ziele?

Momentan ist unser vordringlichstes Ziel, die Familienerholungsstätten sicher durch die Krise zu führen. Und ich glaube, langfristig gesehen müssen wir schauen, ob wir eine Möglichkeit finden, dass Familienerholungsstätten als Bestandteil der Kinder und Jugendhilfe im Bundeshaushalt auftauchen werden.

Haben Sie bestimmte Gruppen im Auge, die Sie in Zukunft besser erreichen möchten?

Ich finde es beeindruckend, wie viele Familien in den letzten zwei Jahren durch die Corona-Auszeit die Möglichkeit genutzt haben, Urlaub in den Familienerholungsstätten zu machen. Und ich fände es sehr traurig, wenn diese Familien, denen es finanziell schlecht geht, jetzt wieder hinten runterfallen würden. Mein Ziel als Vorsitzende ist es, für Familien, die durch die Corona-Auszeit unser Angebot kennenlernen konnten, Finanzierungsmöglichkeiten zu schaffen, damit sie wiederkommen können.

Vielen Dank für das Gespräch.

DR. MARGIT ROTH ■

Dr. Lina Seitzl

Dr. Lina Seitzl übernahm im Oktober 2022 den ehrenamtlichen Vorsitz der Stiftung Evangelische Familienerholung im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. Die SPD-Politikerin aus Konstanz wurde 2021 in den Deutschen Bundestag gewählt und ist dort ordentliches Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung sowie im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz!

Eine Übersicht über die Häuser der Evangelischen Familienerholung finden Sie unter:
https://ev-familienerholung.de/

Sommerfreizeit

21. bis 28. August 2022

Endlich Sommer! Ich hab mich so auf unsere 1 wöchige Sommerfreizeit gefreut. Bei herrlichem Sonnenschein sind wir mit dem Zug angereist. Die Busfahrt von Füssen war wieder aufregend, weil der Bus zusammenbrach und wir am Schloß Hohenschwangau auf einen Ersatzbus warten mussten. Da verliere ich leicht die Nerven, so geduldig bin ich nicht.

Diesmal hatten Ma und ich jede ein Einzelzimmer. Viele neue Gesichter. Meine Betreuung mega cool, Alice hat so gut zu mir gepasst! Ihr war kein Weg zu weit, laufen ist mein Hobby und keine Dummheit zu groß.
Wir haben getanzt zu Smoke on the Water und Sweet Caroline von der Blaskapelle live gespielt.
Wir hatten Besuch von Petra und Florian, waren zusammen am Schwaigsee baden, hätte mich fast in den Seerosen verheddert.
Lagerfeuer gab es auch, mit Stockbrot grillen, leider war meines schwarz wie Kohle. Meine Ma wollte es nicht essen, es heißt aber doch Schwarzbrot.
Sogar ein Langaulied gab es, Dave, ein Betreuer hat es gedichtet und der konnte hervorragend Gitarre spielen und singen.
Beim Grillen hab ich auch einmal ein Bier getrunken, da kam mir der Gedanke, ob es auch ein Zwiebelbier gibt? Gleich haben Viktor und Lena aus der Küche eine Zwiebel organisiert, fein geschnitten und ins Bier damit. Dann haben wir probiert. So übel war es gar nicht. Seltsam, dass es sowas noch nicht gibt.
Unser Ausflug auf zum Alpakahof war coooooool, ich liebe diese Tiere die so seltsame Laute von sich geben. Im Märchenwald waren wir auch, da hab ich zum ersten Mal Zuckerwatte gegessen. Mit der Minieisenbahn sind wir von Aschenputtel bis zum Froschkönig gefahren, das war ein Spaß. Der Abschied aus der Langau fiel uns wieder mega schwer, da wurden wieder die Kuhglocken geläutet und möge die Straße gesungen.

AMELIE

Was hat die Buchhaltung in der Langau mit Nachhaltigkeit zu tun?

Die Langau auf dem Weg in die digitale Zukunft

Was hat die Buchhaltung in der Langau mit Nachhaltigkeit zu tun? Wenn man genauer hinschaut, sehr viel. In einem so großen Betrieb wie der Langau fallen jedes Jahr Tausende von Rechnungen, Quittungen und Briefe an. Druckt man jede Seite aus, bedeutet das nicht nur viele Bäume, die dafür gefällt werden müssen, sondern auch Stauraum, der zur Verfügung stehen muss, um die Belege fürs Finanzamt zehn Jahre aufzubewahren.

Im Herbst 2021 begannen die ersten Planungen, um die Buchhaltung der Langau ins papierlose Zeitalter zu hieven.

Was auf den ersten Blick recht simpel klingt - dann speichere ich halt E-Mails und Rechnungen ab, anstatt sie auszudrucken - ist ein ausgesprochen komplexer Prozess, denn schließlich muss die gesamte Buchhaltung den Ansprüchen des Finanzamts genügen und revisionssicher sein. Wie so oft liegen die Tücken im Detail, weshalb sehr schnell klar war, dass es professioneller Unterstützung bedarf, um so ein großes Projekt rechtssicher aufzusetzen. Ein Glück, dass die Langau schon seit vielen Jahren mit der Steuerkanzlei Dr. Dannhorn & Kollegen verbunden ist und sich Felix Dannhorn, der Sohn des Gründers Dr. Hans-Peter Dannhorn, in das Thema Digitalisierung und Prozesse rund um Unternehmen und Buchhaltung reingefuchst hat.

Der Senior, Dr. Hans-Peter Dannhorn, betreut die Langau und einige andere gemeinnützige Unternehmen in Steuerangelegenheiten und Beratungsfragen. Die Kanzlei kennt somit die Besonderheiten und Abläufe gut.

Bei der Umstellung auf eine digitale Buchhaltung ging es aber nicht nur um Bäume und Stauraum, auch wenn das schon ein guter Grund wäre, sondern auch darum, Prozesse zu vereinfachen. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es auch für die Langau nicht ganz einfach ist, Personal zu finden. Seit Corona schauen Bewerberinnen und Bewerber in vielen Bereichen, ob ein Arbeitgeber anbietet, einen Teil im Homeoffice arbeiten zu dürfen und dadurch lange Fahrwege zu vermeiden.

Möglich ist das aber nur, wenn die Ordner für die Arbeit nicht im Regal stehen, sondern in

FOTO: SHUTTERSTOCK.COM/PANSIGHT

einer verschlüsselten Cloud verfügbar sind

und von zu Hause aus mit den entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen abgerufen werden können.

Jetzt wissen Sie schon viel über das Warum - Papier sparen, Platz sparen, als Arbeitgeber attraktiv bleiben, Arbeitswege sparen - aber wenig darüber, wie so ein Umstellungsprozess vonstattengeht.

Felix Dannhorn, studierter Wirtschaftsingenieur, und seine Kollegen Niels Pusch und Rainer Schönauer haben sich die Abläufe in der Langau genau angesehen, mit den Mitarbeitenden gesprochen und einen Projektleitfaden entwickelt. Nachdem klar war, welche Anforderungen es in der Langau gibt, wurde überlegt, welche Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Eine war zum Beispiel die Anschaffung eines Scanners, der in einem Vorgang die Vorder- und Rückseite eines Dokuments erfassen kann und direkt an das Buchhaltungssystem angeschlossen ist. In einem nächsten Schritt würde überlegt, wie die Freigabeprozesse in der Langau sind, einfacher ausgedrückt, wer darf welche Rechnung und welches Dokument freigeben und wie kann auch das ohne Papierausdruck rechtlich verbindlich laufen. Jede Woche wurden Videokonferenzen abgehalten und Aufgaben besprochen, die in ein cloudbasiertes Programm eingetragen wurden und nach und nach abgearbeitet und abgehakt wurden. So wusste jeder immer genau, was schon erledigt werden konnte und noch zu tun ist.

Zu guter Letzt wurde eine Verfahrensdokumentation erstellt, in der bis ins Detail nachgelesen werden kann, wie die Buchhaltung in der Langau funktioniert. Abgesehen davon, dass diese Verfahrensdokumentation gesetzlich vorgeschrieben ist, ist sie für neue Mitarbeitende eine große Hilfe beim Einarbeiten. Apropos Mitarbeitende. Die durchdachteste digitale Buchhaltung kann nicht funktionieren, wenn diejenigen, die sie machen müssen, dem Projekt abwehrend gegenüberstehen.

„Die Geschäftsführung muss hinter dem Wandel stehen, die Mitarbeitenden sollten unbedingt schon zu einem frühen Zeitpunkt eingebunden werden. Veränderungen machen immer erst einmal Angst und am Anfang gibt es viel Verunsicherung und viele Fragen. Wenn dafür die nötige Zeit vorhanden ist und Schulungen durchgeführt werden, erkennen alle schon sehr bald die Vorteile“, so Felix Dannhorn.

Die digitale Buchhaltung ging Ende Januar an den Start und was kommt dann?

Prozesse wie beispielsweise die Gefährdungsbeurteilung der Aufzüge durch cloudbasierte Webtools, Reisekostenabrechnungen, Qualitätssicherung, ein Online-Buchungssystem für die Zimmer und vieles mehr wäre denkbar.

Die Langau hat es in den letzten 60 Jahren immer wieder geschafft, eine gute Balance zwischen Innovation und Tradition zu finden.

Auch in Sachen Digitalisierung werden wir genau schauen, wo es sinnvoll ist umzustellen und in welchen Bereichen die technischen Möglichkeiten noch nicht reif sind.
Auf dem Weg hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft ist es manchmal nötig, ein paar Umwege zu gehen und Beschwerlichkeiten in Kauf zu nehmen. Das gilt für Unternehmen wie die Langau, für die Politik, ja für die ganze Gesellschaft.

Wir werden unseren Beitrag leisten, denn die Ressourcen unserer Erde sind begrenzt. Sie zu schützen und zu bewahren lohnt jeden Aufwand. ■

Nachhaltig durch die Krise

Die alte Dame Langau wird auf Vordermann gebracht.

Steigende Energiekosten und hohe Lebensmittelpreise gehen auch an der Langau nicht ganz vorbei, dennoch sind wir im Vergleich zu anderen Häusern gut aufgestellt.

Nachhaltigkeit, mit den natürlichen Ressourcen möglichst schonend umzugehen, haben wir uns nicht erst seit der Energiekrise auf die Fahnen geschrieben.

Einen wichtigen Schritt hin zu einem energieeffizienten Haus wurde bei der großen Sanierung 2013 getan, momentan arbeiten wir daran, die Buchhaltung der Langau ins digitale Zeitalter zu transferieren.

Nachhaltigkeit hat jedoch nicht nur etwas mit sparen zu tun, sondern auch mit gestalten. Bestes Beispiel dafür ist unsere Gartengruppe.

Der große Umbau 2013 und was er heute für die Langau bedeutet.

Zurück ins Jahr 2013. Die Zimmer hatten zum Großteil kein eigenes Bad, die Möbel genügten nicht mehr den Ansprüchen, den sich zunehmend mehr Gäste wünschten und auch verlangten.
Die Frage, die sich unweigerlich aufdrängte, war, ob es mit kleineren Reparateuren und Erneuerungen getan sein könnte oder ob es nicht sinnvoller wäre, die Ärmel hochzukrempeln, Geld in die Hand zu nehmen und die Langau längerfristig zukunftsfähig zu machen.
Im Nachhinein war es ein großes Glück, dass eine Komplettsanierung beschlossen und umgesetzt wurde. Wichtig war schon damals, vor beinahe 10 Jahren, dass das Haus so umgebaut wird, dass möglichst viel Energie eingespart werden kann.
Ein unabhängiges Institut wurde beauftragt, das für die Langau beste Versorgungssystem zu finden. Für Erdwärme war die vorhandene Wassermenge in den Brunnen zu gering. Um ein Blockheizkraftwerk zu bauen, fehlte die Erdgasanbindung, allein mit Flüssiggas war der Wirkungsgrad zu gering, auf Heizöl wurde aus Nachhaltigkeitsgründen verzichtet, Solarthermie wäre zu teuer gewesen. Am Ende blieben nur noch zwei Systeme übrig: Hackschnitzelheizung und Fotovoltaikanlage. Fotovoltaik schied nach intensiven Berechnungen aus, übrig blieb die Hackschnitzelheizung, ergänzt durch einen Flüssiggaskessel. Der Flüssiggaskessel ist für den Spitzenlastbetrieb nötig bzw. dann, wenn die Hackschnitzelheizung gewartet werden muss. Die Hackschnitzelheizung ist für den Normalbetrieb ausgelegt und reicht deshalb nicht aus, wenn in einem sehr kalten Winter das Haus voll belegt ist. Tritt dieser Fall ein, schaltet sich die Gasheizung zu.

Die Kombination aus Hackschnitzel und Flüssiggas bedeutet, dass die Hackschnitzelheizung keine Überkapazitäten produziert und die Gäste auch bei frostigen Temperaturen nicht bibbern müssen.
Mit dem Neubau der Heizung wurden auch die Blockhütten an das zentrale Heizsystem angeschlossen. Das Komplettsystem erspart unterm Strich noch einmal Heizkosten. Um die Energie optimal nutzen zu können, wurden Heizkörper mit einem hohen Energieeffizienzgrad in alle Räume eingebaut.

Neben der Heizung wurde an vielen Stellschrauben gedreht, die unterm Strich zu einer deutlich spürbaren Energieersparnis führten.

Das Schwimmbad zum Speisesaal umzubauen, löste bei vielen Stammgästen hitzige Diskussionen aus. Heute sind wir sehr froh, dass dieser Kostenfaktor wegfällt. Um ein Schwimmbad betreiben zu können, muss die Wassertemperatur konstant bei 24 Grad, die Raumtemperatur bei 30 Grad liegen. Die dafür nötigen Energiemengen sind enorm.

Wo immer es vom Denkmalschutz erlaubt wurde, wurde ein Vollwärmeschutz angebracht. Große Ersparnisse brachten auch die Arbeiten am Dach. Das alte Dach wurde samt Dachstuhl entfernt, das neue nach neustem Stand isoliert.

Die Balkone, die bislang Kältebrücken darstellten, wurden abgeschnitten und teilweise durch neue, vorgesetzte Balkone ersetzt. Alle Türen in der Langau sind gegenüber den früheren Türen extrem dicht und verhindern einen Wärmeverlust. Zu guter Letzt wurden die Wasserhähne mit Sensoren versehen und die Duschen mit Druckmechanismen ausgestattet. Damit konnten große Mengen an Warmwasser und damit an Energie gespart werden.

Es sind manche große und viele kleine Maßnahmen, die zu einer enormen Kostenersparnis geführt haben und uns heute helfen, gut durch die Energiekrise zu kommen. ■

Natur hautnah erleben

Für die neue Waldrunde brauchen wir eure Ideen

In einer erhaltenswerten geographischen Umgebung eingebettet liegt die Langau. Das besondere an der Lage ist der ökologische Wert der vorhandenen Natur. Um die Langau herum ist eine besondere Landschaft mit Mooren und Wäldern. Moore sind deshalb besonders für unser Klima wichtig, weil sie fünfmal mehr CO_2 binden, als dies ein normaler Waldboden tut.
Aber auch der Wald tut das Seinige für eine gesunde Umgebung, denn er erzeugt Sauerstoff - ein lebenswichtiges Element.
Die Bäume des Waldes sind aber nicht nur Sauerstofflieferanten, sondern auch Energieträger. Durch die Energiekrise ist das wieder zu einem wichtigen Thema geworden.

Zum Wald gehören auch Tiere, die die Natur bereichern, und die Jagd, die für eine Balance im Wald sorgt. Während wir Bäume und Tiere bewusst wahrnehmen, übersehen wir oft, was sich im Waldboden alles verbirgt. Deshalb wollen wir uns anschauen, welche Funktion die Insekten, Pilze und Flechten haben.

Wir wollen dies und vieles mehr in der neu zu gestaltenden Waldrunde der Langau zeigen. Dafür entwicklen und gestalten wir einige Informationstafeln.

Hier brauchen wir Gedanken und Ideen, um das Angefangene voranzutreiben. Am 1. April wollen wir hier weitermachen.
Da kommt ihr, liebe Leserinnen und Leser ins Spiel. Wir brauchen euch und eure guten Ideen. Wolltet ihr nicht auch schon mal etwas Gutes für die Natur tun? Hier besteht die Möglichkeit, uns mit wenig Zeitaufwand zu unterstützen.

Deswegen seid ihr am 1. April in der Langau herzlich willkommen.

Gartengruppe

Vielleicht noch kurz etwas zur Gartengruppe der Langau.

Wir bestehen derzeit aus 14 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und pflegen (neben den Hausmeistern) ca. 22000 qm Landschaft und Wege. Auch dafür suchen wir immer wieder ehrenamtliche Helfer. Wenn Sie dabei sein wollen, dann sprechen Sie uns an.

Die Waldrunde ist 1,5 Kilometer lang und gehört zum Wegenetz rund um die Langau.
Wie beschrieben, ist hier ein langfristiges und nachhaltiges Projekt geplant.

Die ersten Arbeitsschritte sind bereits getan. Der Staatsforst hat den Weg erneuert, befestigt und mit viel Aufwand und Arbeitsstunden so hergerichtet, dass er auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden kann. Die Gartengruppe hat parallel Rahmen (die Holzkonstruktion für die verschieden Informationen) für die neue Waldrunde gefertigt und bereits montiert.

Durch diese Informationstafeln soll in Zukunft die Natur spürbar näher gebracht werden.

Bei unserem Treffen am 1. April würden wir gerne in lockerer Atmosphäre eure kreativen Gedanken erfahren. Wie immer in der Langau, werden Spaß und Genuß dabei nicht zu kurz kommen.

ANDREAS BARTSCH

Nachhaltiger Tourismus - damit alle etwas davon haben

Kur- und Ferienort Bad Bayersoien im südlichen Pfaffenwinkel

Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Pfaffenwinkel. Urlauber, die in dieser Region Ferien machen, sind nicht auf der Suche nach Party und Ballermann, sondern kommen wegen der intakten Natur, wegen des guten Essens und der bezahlbaren Übernachtungsmöglichkeiten.

Wir haben mit der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Pfaffenwinkel, Susanne Lengger über die Auswirkungen von Corona, Krieg und Inflation auf den regionalen Tourismus gesprochen, aber vor allen darüber, wie Tourismus im Pfaffenwinkel nachhaltiger werden kann.

Wie geht es dem Tourismus im Pfaffenwinkel nach Corona?

Der Tourismus im Pfaffenwinkel ist wieder gut gestartet. Wir haben noch keine finalen Zahlen für 2022, aber insgesamt dürften wir uns wieder den Übernachtungszahlen von vor der Corona-Pandemie genähert haben. Die Nachfrage ist nach wie vor gut. Wir können aber noch ganz schwer einschätzen, welche Auswirkungen die stark gestiegenen Preise auf das Tourismusjahr 2023 haben werden.

Urlaub im Pfaffenwinkel ist hochwertig, aber auch nicht ganz preiswert. Macht es sich bei den Buchungszahlen bemerkbar, dass die Leute mehr auf's Geld schauen müssen? Also lieber billig mit dem Flieger nach Mallorca als mit dem Fahrrad durch den Pfaffenwinkel?

Der Pfaffenwinkel ist insgesamt keine hochpreisige Region. Und auch die Preise für Flugreisen haben angezogen. Wir sind der Meinung, dass unsere Anbieter eher darauf achten müssen, ihr gutes Angebot nicht unter Wert zu verkaufen. Wir haben daher z.B. ein Seminar für Gastgeber zum Thema Preiskalkulation angeboten, bei dem es darum ging, das eigene Angebot in Zusammenhang mit den gestiegenen Kosten so zu kalkulieren, dass eine Wertschöpfung für den Betrieb und die Region entsteht. Es geht dabei um die wirtschaftliche Nachhaltigkeit für unsere Betriebe. Nur wenn sie ausreichende Erlöse erzielen, können sie auch in Zukunft in die Qualität des Angebotes investieren.
Also um die Frage zu beantworten: Noch macht es sich nicht bemerkbar, weil wir ja eben keine Hochpreisregion sind. Es gilt abzuwarten, wie sich die wirtschaftliche Lage insgesamt entwickelt. Aktuelle Studien zeigen, dass 20% der Deutschen am Urlaub sparen wollen. Die Hälfte davon will auf den Urlaub ganz verzichten, die anderen wollen entweder eine günstigere Unterkunft buchen, kürzer bleiben oder am Urlaubsort weniger Geld ausgeben.

Welche Auswirkungen haben die gestiegenen Energie- und Lebensmittelpreise für die Tourismus-Anbieter in der Region? Mussten schon welche schließen?

Die Auswirkungen sind natürlich gravierend, insbesondere die hohen Energiekosten. Mir ist allerdings nicht bekannt, dass deswegen schon jemand schließen musste. Aus meiner Sicht – aber das ist nur mein Eindruck – ist das Problem, ausreichend qualifiziertes Personal zu bekommen derzeit das gravierendere. Zusätzliche Ruhetage und eingeschränkte Öffnungszeiten sind die Folge.

Welchen Stellenwert hat Bio-Tourismus im Pfaffenwinkel?

Diese Frage ist nicht so klar zu beantworten. Ich würde nicht sagen, dass die Gäste zu uns kommen, um gezielt einen „Bio-Urlaub“ zu machen, zumal es den Begriff so gar nicht gibt. Es gibt aber eine ganze Reihe von Bio-Urlaubshöfen. Außerdem haben sich in den letzten Jahren einige Angebote rund um regionale Lebensmittelproduzenten entwickelt, die Gäste auch im Urlaub gerne nutzen. Da

FOTO: ©ERLEBE.BAYERN – DIETMAR DENGER

steht aber eher die regionale, gesunde und nachhaltige Produktion im Fokus als Bio.

Welche Infrastrukturprojekte gibt es, beispielsweise den Ausbau von Fahrradwege/Barrierefreiheit, um den Pfaffenwinkel attraktiver zu gestalten?

Wir sind aktuell dabei, ein umfangreiches Freizeitradprojekt auf den Weg zu bringen. Das Konzept ist erstellt, jetzt geht es an die Umsetzung. Hier wird es einerseits darum gehen, mit attraktiven Leitprodukten (großen Themenwegen mit mehreren Schleifen zu unseren Markenkernthemen Natur (Moor), Kultur (MuSeenLandschaft Expressionismus), Genuss und Verweilen (Pilgern) den Trend zum Radeln aufzugreifen. Im Sinne der Nachhaltigkeit sind die Touren so ausgelegt, dass nicht jeden Tag ein neuer Übernachtungsort aufgesucht werden muss, sondern die Gäste mehrere Tage an eine Ort übernachten können und von dort aus die Touren befahren können. Bei der Erstellung des Konzeptes haben wir auch auf Nachhaltigkeit geachtet und zwar in allen drei Dimensionen – wirtschaftlich, ökologisch und sozial. Wirtschaftlich ist es uns wichtig, durch die Routenverläufe mit Möglichkeit zum Konsum zur regionalen Wertschöpfung beizutragen. Außerdem wird die Genusstour (Name „Himmlisch genießen“) lokale Produzenten und Gastronomiebetriebe miteinander vernetzen. Bei der wirtschaftlichen Nachhaltigkeit geht es uns insgesamt auch um die Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten. Dazu soll auch das Radkonzept beitragen. Ökologisch wird vor allem die Naturtour zu den Mooren beitragen, bei der auch Informationen zur Bedeutung der Moore für die Artenvielfalt und den Klimaschutz vermittelt werden sollen. Andererseits haben wir aber natürlich auch bei der Routenauswahl den Naturschutz berücksichtigt. Sozial war uns sehr wichtig, dass das Konzept auch für die Einheimischen interessant ist. Außerdem haben wir es mit allen möglicherweise Betroffenen abgestimmt, insbesondere aber mit der Landwirtschaft, da es bei der gemeinsamen Nutzung von Wegen immer wieder zu Konflikten kommt. Wir werden das mit einer Kampagne zur gegenseitigen Rücksichtnahme begleiten.

Unsere Internetseite ist jetzt barrierefreier gestaltet und verfügt über eine eigene Landingpage www.pfaffenwinkel-barrierefrei.de. Die Seite gibt es zwar schon seit vielen Jahren, betrieben von RITA/Herzogsägmühle. Neu ist, dass wir sie übernommen und in unser „normales“ Internetangebot integriert haben. Wir tragen auf dieser Seite alle Informationen zu barrierefreien Angeboten zusammen. Wir setzen zur Zertifizierung auf Reisen für Alle und würden uns freuen, wenn sich noch mehr Betriebe zertifizieren lassen würden. Wir werden zusätzlich noch eine Schnittstelle zu den Informationen unter wheelmap.org einrichten, so dass wir möglichst gute Informationen für unsere Gäste anbieten können.

Susanne Lengger

Seit dem Sommer 2021 gibt es für Gäste in Bernried und Steingaden die Möglichkeit mit der elektronischen Gästekarte kostenlos Bus zu fahren. Auch das ist ein kleiner Beitrag zur nachhaltigen Mobilität am Urlaubsort, auch wenn es hier noch deutlichen Verbesserungsbedarf gibt.

Wir haben schon im Jahr 2019 ein Naturtourismuskonzept für die Ammer abgeschlossen und kooperieren darüber hinaus eng mit verschiedenen Naturschutzorganisationen wie dem WWF Deutschland in Weilheim und dem Lebensraum Lechtal e.V. Ziel ist der Schutz unserer besonderen Natur und die Lenkung der Freizeitnutzung der Naturräume, um sensible Lebensräume zu entlasten. Unsere Region ist ein Hot Spot der Artenvielfalt. Im Rahmen eines Hot Spot Projektes haben wir am LechErlebnis-Weg auch interaktive Erlebnisstationen mit dem Fokus auf Artenvielfalt/Naturschutz realisiert.

Welche Entwicklungen erwarten Sie in nächster Zeit?

Das Thema Nachhaltigkeit nimmt gerade ziemlich an Fahrt auf und wird uns in den nächsten Jahren intensiv beschäftigen.
Wir gehen davon aus, dass sich der Tourismus in unserer Region stabil weiterentwickelt, auch wenn Prognosen aufgrund der zahlreichen Umbrüche und Krisen derzeit nur schwierig zu treffen sind.

Vielen Dank für das Gespräch. ■

Internetadressen:

www.pfaffenwinkel-barrierefrei.de
www. wheelmap.org

Corona-Auszeit-für-Familien – ein Erfahrungsbericht

FOTOS: SHUTTERSTOCK/ TATIANA DIUVBANOVA | OLESIA BILKEI

Die Langau musste während der Corona-Pandemie insgesamt für sieben Monate die Pforten schließen. Damit war nicht nur ein reger Gästebetrieb außer Kraft gesetzt, gerade für die Hauptzielgruppe „Familien mit behinderten Angehörigen“ waren wichtige Jahrestreffpunkte für Erholung und Austausch, für die gegenseitige Stärkung durch Begegnung weg gefallen. Familien erlebten, dass ihre Kinder/Jugendlichen entweder nicht in ihre Schule oder Einrichtung zurück konnten oder von dort nicht in ihre Familien nach Hause. Das Angebot der Langau, in monatlichen „online-Archen“ eine Alternative zu schaffen, um sich auf diese etwas ungewöhnliche Weise Sorgen mitzuteilen aber auch um miteinander zu singen, Geschichten zu hören, sich Erlebnisse und Glücksmomente zu erzählen, wurde dankbar angenommen.

Als bekannt wurde, dass das Bundesfamilienministerium eine Maßnahme plant, die belasteten Familien eine Auszeit ermöglicht, bei der nur eine geringe finanzielle Beteiligung erforderlich sei, war die Freude groß. Die Langau als Familienferienstätte bewarb sich mit Erfolg und konnte den großen Ansturm von Nachfragen zunächst kaum bewältigen.

Wer nutzte das Programm?

Im Rahmen des Förderprogramms „Corona-Auszeit für Familien“ kamen von Oktober 2021 bis Dezember 2022 680 Familien in unterschiedlichsten Familienformen mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen sowohl mit als auch ohne Behinderung zu uns in die Langau. Familienurlaubswochen mit altersty-

pischen Freizeitangeboten für Familien mit Angehörigen mit Behinderung gehören zum Kerngeschäft der Langau und sind in der Vereinssatzung festgelegt. Anders jedoch als bei den üblichen Langau-eigenen-Veranstaltungen, in denen zahlreiche Familien sich seit Jahren, „von-Kind-auf“ kennen und in einer zusammen gehörenden Gruppe ein bis zwei Familien-Urlaubswochen miteinander verbringen, kommen Corona-Auszeit-Familien als einzelne Familien und gehören nicht automatisch zu einer bestimmten Gruppe. Begegnung war dennoch bei den gemeinsamen Mahlzeiten sowie im Alten Saal, in dem der Nachmittagskaffee gereicht wurde, möglich. Vor allem waren es die pädagogischen Freizeitangebote, die den Familien Begegnung und Austausch ermöglichten, wenn sie es wollten. Über die Kinder im ähnlichen Alter kamen Familien häufig miteinander in Kontakt. Man traf sich zu Spiel und Plausch, passte gemeinsam auf die Kinder auf und übernahm auch mal den „Dienst“ von anderen Eltern, wenn die Kinder sich gut verstanden.

Welche Ziele wurden verfolgt?

Oberstes Ziel der Langau ist, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Durch das schöne, weiträumige Haus, die teils barrierefreien Zimmer, die Gemeinschaftsräume und die wunderschöne Naturlandschaft konnten Kinder und Eltern miteinander in Kontakt kommen. Ein Großteil der Familien nutzte zudem die Freizeitangebote, sie ließen sich darauf ein und lernten darüber die anderen Eltern kennen. Das Ziel des Förderprogramms, Familien nach der Corona-Pandemie eine Auszeit zu ermöglichen und Freizeit zu erleichtern, wurde voll und ganz erreicht: „Wir kommen wieder, weil es wunderbar erholsam und inspirierend ist. Es diente der Gesundheit und dem Wohlbefinden der gesamten Familie“.
Etwa 20 % der abgegebenen Feedback-Bögen zeigen, dass sich Familien diesen Urlaub auch ohne staatliche Förderung hätten leisten können. Die meisten meldeten jedoch zurück, dass „es eine ausgezeichnete Möglichkeit ist für Familien, die es sich sonst nicht leisten könnten!“ Neben den finanziellen Aspekten stand für Eltern von Kindern mit Behinderung die Entlastung im Vordergrund. „Wir haben ein Kind mit Behinderung und können uns normalerweise nur schwer erholen. Dieses Mal waren wir alle einfach super entspannt.“

Welche Aktivitäten wurden angeboten?

Es hat – zu Beginn der Corona-Auszeit-für Familien in der Langau - ein wenig gedauert, bis wir heraus gefunden haben, was diese einzelnen Familien an Bedürfnissen und Erwartungen mitbringen. Wir haben beobachtet, wir kamen ins Gespräch, machten darauf hin Angebote.

Die Aktivitäten fanden wöchentlich statt und wurden im Laufe der Zeit verfeinert und entsprechend dem Alter der Kinder angepasst.

Geführte Ausflüge: um den Bayersoier See, auf den Auerberg, Buchenberg, für Kleinkinder: Abenteuer in der kleinen Waldrunde (nahe dem Haus)
Malen und Basteln unter Anleitung an großem Tisch mit Farben, Pinseln, Materialien, Kleber ...
Adventszeit: Binden von Advents-/ Türkränzen
Wanderung zum nahe gelegenen Ziegenbauernhof, der Bauer erklärte vor Ort die Geheimnisse von Ziegenmilch- und Käsewirtschaft, Streicheln, Striegeln von gutmütigen Tieren, Milch probieren
Pony-Reiten war ebenfalls möglich
Baumklettern ab ca. 5 Jahre mit Anleitung und den erforderliche Sicherheitsvorkehrungen: Klettergurt, Seil
Bogenschießen für ältere Kinder und Jugendliche
anschließend Stockschnitzen mit Ästen aus dem nahe gelegenen Wald für das
Lagerfeuer ganzjährig, (im Winter mit Glühwein und Kinderpunsch, der im Kessel über dem Feuer erwärmt wurde), Stockbrot; Lieder singen ... Das war das Highlight, spätestens hier fanden sich beinahe alle Familien zusammen und genossen die besondere Atmosphäre, ganz in der Nähe des Hauses.

Es gab eine ganze Reihe von Familien, die mit einem konkreten Urlaubsplan angereist kamen und die Freizeitangebote nur wenig oder gar nicht angenommen haben: „Wir bleiben gerne flexibel und erkunden auf eigene Faust“. „Wir haben alles vorgeplant“. Es gab Familien, die waren nur beim Frühstück zu sehen und sind – ausgestattet mit Lunchpaket – erst zum Abendessen, wieder gekommen.

Welche Erfahrungen konnten wir sammeln?

Zu Beginn der Corona-Auszeit-für-Familien-Maßnahme und bis ins späte Frühjahr hinein, hatte die Langau aus den unterschiedlichsten Gründen unter hohem Personalmangel zu leiden, besonders im Zimmer- und Saal-Service, zeitweise auch in der Verwaltung. Trotz größter Bemühungen und vermehrtem Einsatz des Personals kamen wir in den ersten Monaten an die Grenzen der Belastbarkeit, sodass die Zahl der Gäste im Haus zeitweise auf max. 80 reduziert werden musste, um nicht den Ausfall weiteren Personals zu riskieren. Im Frühsommer 2022 stabilisierte sich die Personalsituation wieder, sodass wir die Auslastung des Hauses wieder erhöhen konnten.

Was schließen wir daraus und wie soll es weitergehen?

Die Langau hat in diesen 15 Monaten 680 Familien der Corona-Auszeit beherbergt. In den ersten neun Monaten war das eine große Herausforderung, die wir in den Griff bekamen. Letztlich – und gerade in den letzten sechs Monaten, als ausreichend Personal vorhanden war und die Corona-Sicherheitsvorkehrungen entfielen – hatte sich eine gewisse, wohltuende Routine eingestellt. Der Anspruch, den Familien nach schwierigen Zeiten einen unvergesslichen Urlaub zu ermöglichen, bewegte das gesamte Langau-Team. Manche Familien haben Menschen mit Behinderung zum ersten Mal aus der Nähe erlebt.
Das Ziel der Langau: Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, konnten wir erfüllen.
Die Erkenntnissen aus diesen 15 Monaten kann für die künftige pädagogische Arbeit der Langau sehr wertvoll sein, z. B. um den Inklusionsbegriff weiter zu schärfen. Neben unserem bisherigen Schwerpunkt, die Teilhabe für Menschen mit Behinderung am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, könnten weitere Gästegruppen dazu kommen: Zwei-Eltern-Familien, Ein-Eltern-Familien, gleichgeschlechtliche Ehepaare/Eltern, kulturelle Vielfalt, Familien mit Migrationshintergrund, Großeltern, Patchwork-Familien, Familien, die sich einen Urlaub unter normalen Bedingungen leisten können – und natürlich Familien mit einer Beeinträchtigung jedweder Art.

Wir sind hier in der Bildungs- und Erholungsstätte Langau – einem eingetragenen und gemeinnützigen Verein – jedenfalls sehr froh und dankbar für diese wertvollen Erfahrungen. Das Förderprogramm hat zur wirtschaftlichen Gesundung nach der Corona-Pandemie beigetragen. Wir haben viel gelernt und haben viele Familien kennen lernen dürfen, die wir sonst nicht kennen gelernt hätten. Manche kommen vielleicht auch wieder – viele haben den Wunsch dazu geäußert. Wir denken über künftige Konzepte nach, in denen die Erkenntnisse aus diesem Programm Verwendung finden.

CHRISTINE KLEIN, LANGAU

FOTOS: AMELIE

Coronaauszeit vom 3. bis 10. Juni 2022

Premiere wir sind zum ersten Mal im Frühling in der Langau.

Was uns nicht klar war, es gab keine Betreuung. So mussten wir uns überlegen, was wir den ganzen Tag über anstellen. Auf unseren Wanderungen haben wir unzählige Wildblumen entdeckt, mit dem Handy fotografiert und mit Google Lens identifiziert. Von der Bachnelkenwurz über die rote Lichtnelke zum blutroten Storchenschnabel zum Ferkelkraut und dem herrlich blühenden Perlmuttstrauch.

Welfenmünster in Steingaden

Einmal haben meine Ma und ich uns auch im Wald verirrt! Wollten eigentlich den Waldweg nach Steingaden erkunden, doch der führte uns immer weiter in den dunklen Wald. An ein Hexenhaus kamen wir zum Glück nicht vorbei, sondern nach Stunden endlich auf der Straße hinter dem Feneberg heraus. Da waren wir froh! Im Klostergarten haben wir Pause gemacht, haben noch das schöne Welfenmünster und den Friedhof angeschaut. Da gibt es so Namen wie Appolonia oder Kreszentia, die Männer heißen oft Josef. Leider steht nie auf den Grabsteinen, an was die Menschen gestorben sind. Das würde mich interessieren!

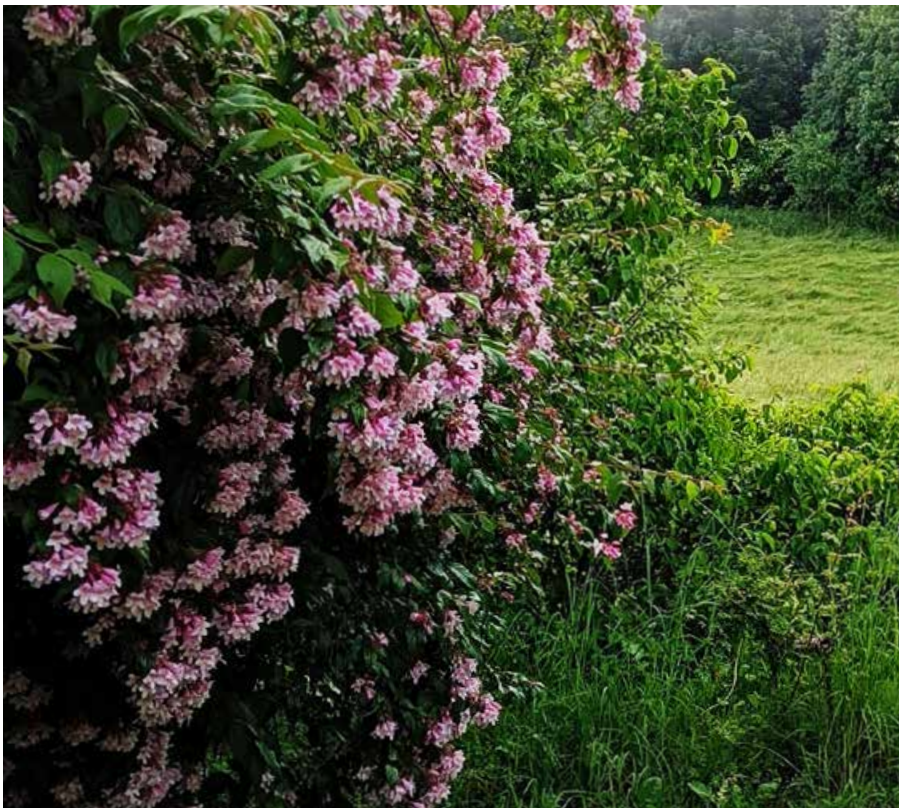
Eine sehr nette Dame aus der Bäckerei hat uns dann in die Langau mitgenommen, sie wohnt in der Wies und hatte Feierabend.

Cool fand ich auch das Klettern, in dem Baum in der Langau. Bin ganz nach oben gekommen und hab die Glocke geläutet. Am Pfingstmontag sind wir zur Wieskirche gelaufen, dort war ein Fest, die Trachtenwallfahrt.

Wir waren beim Ziegenhof in den Litzau. Thomas hat uns viel über die bunte deutsche Edelziege erzählt. Wir haben den Stall angeschaut und frische Ziegenmilch probiert, lecker. Zum Abschluss hab ich noch das Ziegenlied gesungen: An meiner Ziege hab ich Freude, sie ist ein wunderschönes Tier!

Jeden Abend fand die Arche statt, es konnte jeder den Tag erzählen und wir haben Lieder gesungen.

AMELIE



blühender Perlmuttstrauch

Abschied

Abschied von Bettina Leibbried-Metschl

Am 25. Januar haben wir unsere langjährige Kollegin Bettina Leibfried-Metschl verabschiedet. Sie war das erste Mal vor ca. 40 Jahren in der Bildungs- und Erholungsstätte Langau noch als ehrenamtliche Mitarbeiterin tätig. Die letzten Jahre hat sie sich als festangestellte Pädagogin um das Projekt „Entlastungsangebote für alleinerziehende Eltern von Kindern mit Behinderung“ gekümmert. Aber auch bei den Familienfreizeiten hat Bettina Leibfried-Metschl die Arbeit der Langau nach Kräften unterstützt. Fast die gesamte Projektlaufzeit fiel in die Zeit der Pandemie. Und so musste immer wieder improvisiert werden. Im vergangenen Jahr konnten die Veranstaltungen dann einigermaßen störungsfrei durchgeführt werden. Zum Dank für Ihre Arbeit im Projekt überreichte ihr Markus Ebinger im Rahmen eines Mitarbeiter*innen-Mittagessens

einen Korb mit allerlei Leckereien. Im Anschluss war Zeit für das eine oder andere persönliche Wort. Abschließend sagen wir nochmal ein herzliches Dankeschön und wünschen alles Gute für die weitere Zukunft. ■

Zum Abschied von Roberta Leimbach

Roberta Leimbach hat über 20 Jahre das Veranstaltungsmanagement in der Langau betreut. Unzählige Anmeldungen für viele Freizeiten sind durch ihre Hände gegangen und sie hat im Kontakt mit unseren Gästen viele Fragen beantwortet und Herausforderungen gelöst. Zuletzt hat Roberta Leimbach zwischen Oktober 2021 und Dezember 2022 rund 680 Familien im Rahmen des Corona-Auszeit-Programms der Bundesregierung in der Langau gebucht und abgerechnet. Im Rahmen unserer Weihnachtsfeier für die Mitarbeitenden im Kloster Ettal verabschiedeten wir Roberta Leimbach mit einem herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Wir wünschen ihr für neue berufliche Herausforderungen alles Gute. ■

Martin Horner

Steckbrief

Mein Name ist Martin Horner, ich bin 37 Jahre alt, verheiratet und wohne mit meiner Frau und meinem Kind in Steingaden.
Die ersten 15 Jahre meines Berufslebens habe ich bei der Bundeswehr als Offizier mit Schwerpunkt Erwachsenenbildung verbracht. Im Anschluss daran war ich ein Jahr Regionalleiter einer Sicherheitsfirma und betreute dann ein weiteres Jahr Kinder und Jugendliche in einem SOS-Kinderdorf.
Als Diplom-Pädagoge und Master of Arts Prävention und Gesundheitsmanagement verfüge ich über viel theoretisches Wissen, Praxiserfahrung konnte ich durch die 10 Jahre ehrenamtlicher Arbeit zur Förderung von Kindern und Jugendlichen sammeln. Zu meinen Aufgaben gehörte dort nämlich auch, Ferienfreizeiten zu organisieren.

An der Langau gefällt mir das vielfältige Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung. Die Funktion als Pädagoge bietet abwechslungsreiche Aufgaben und Herausforderungen, die ich im Team bewerkstelligen möchte. Ich freue mich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, ohne die das Herzstück der Langauer Angebote nicht umgesetzt werden könnte.

Eine offene, positive Kommunikation, der gegenseitige Erfahrungsaustausch und ein transparentes Informationsmanagement als Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit sind mir besonders wichtig.

Einen Ausgleich zur Arbeit finde ich beim Wandern, Segeln und Triathlon. ■

Der Countdown läuft –

noch wenige Tage bis zur Osterfamilienfreizeit!

Der Countdown läuft – noch wenige Tage bis zur Osterfamilienfreizeit! Noch wenige Wochen bis zu den Sommerfamilienfreizeiten! Wir freuen uns schon darauf euch in der Langau begrüßen zu dürfen!

In der Arche werden wir wieder viele schöne gemeinsame Stunden verbringen und die Tage bei gemeinsamen Gesang ausklingen lassen. Auch das ein oder andere Lagerfeuer wird es sicherlich geben!
Du warst schon einmal als ehrenamtlicher Mitarbeiter/-in dabei und möchtest uns wieder unterstützen?
Dann melde dich unter teilhabe@langau.de an! Du bist neu und hast Fragen? Schau auf unserer Homepage unter www.langau.de vorbei oder schreibe eine Mail an teilhabe@langau.de.
Wir werden uns bei dir melden und versuchen deine Fragen zu beantworten.
Sei dabei beim einfach Mensch sein und erlebe und lebe Teilhabe! ■

Martin Horner
E-Mail teilhabe@langau.de
Telefon 08862-9102 13

Steckbrief

Mein Name ist Katharina Rüther, ich lebe mit meinem Mann, meinen zwei Kindern und unserem Hund in Trauchgau. Seit Anfang des Jahres arbeite ich als Sozialpädagogin in der Langau und bin dort für die Ferienfreizeiten zuständig.

Nach meinem Bachelor in Sozialer Arbeit und dem Master in Management von Sozial- und Gesundheitsbetrieben war ich Ausbildungsleiterin für Jugendliche und junge Erwachsene mit besonderem Förderbedarf und arbeitete als Seminarleiterin für die berufliche Integration von langzeitarbeitslosen Menschen mit Alkoholerkrankung.
Bei SOPHIA kümmerte ich mich um Menschen, die an Demenz erkrankt sind.
Warum ich mich für die Langau entschieden habe?
Als Mutter von zwei Kindern erfahre ich selbst, wie wichtig Erholung und gemeinsame Auszeiten für die Familie sind. Ich freue mich darauf, mich dafür zu dafür engagieren, dass die Menschen, die in die Langau kommen, finden wonach sie suchen.
Nicht nur im beruflichen Umfeld ist mir ein harmonisches, konstruktives Miteinander auf Augenhöhe wichtig, ein Miteinander, das es uns ermöglicht, uns immer weiter zu entwickeln und von den Erfahrungen des Anderen zu profitieren. ■

Katharina Rüther

Sabine Fischer

Hallo,

ich heiße Sabine Fischer und bin seit 17.10.2022 in der Buchhaltung tätig.

Mit meiner Familie lebe ich in Peiting. Als gelernte Einzelhandelskauffrau bin ich seit 35 Jahren in verschiedenen Unternehmen im Einkauf, der Buchhaltung und im Personalwesen tätig. In den letzten Jahren konnte ich in diesen Bereichen sehr wertvolle Erfahrungen sammeln.

Die Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V. war mir bereits durch die geistige Behinderung meines älteren Sohnes bekannt. Die Möglichkeit, die Langau nun persönlich zu unterstützen, schätze ich sehr und nehme diese Herausforderung mit Begeisterung an.

Meine Freizeit verbringe ich gerne in den Bergen beim Wandern und Skifahren, beim Radeln und im Garten.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem gesamten Team sowie auf eine schöne, erlebnisreiche Zeit in der Langau. ■

Claudia Haberstock

Hallo zusammen,

mein Name ist Claudia Haberstock. Ich möchte mich als neue Ansprechpartnerin im Verwaltungsmanagement vorstellen.

Ich wohne in Peiting, bin verheiratet und habe eine erwachsene Tochter. Sowohl im Winter wie auch im Sommer genieße ich meine Freizeit in der Natur. Ich gehe gerne wandern, laufen, radeln und Ski fahren.

Beruflich bin ich seit vielen Jahren als Bürokauffrau tätig und stelle mich nun gerne den neuen Herausforderungen im Verwaltungsbereich. Ich freue mich, von nun an Teil des Teams der Langau zu sein. ■

Nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung

Der Betrachtung unserer Prozesse im Bildungsbetrieb der Langau schenken wir viel Aufmerksamkeit. Doch das alleine reicht nicht. Die Prozesse müssen auch aufgeschrieben werden und entsprechende Dokumente müssen gelenkt werden. Erst dann kann man seine Einrichtung oder seinen Bildungsbetrieb zertifizieren lassen.

Am 10. Januar 2023 war es nach drei Jahren wieder soweit. Ein Prüfer, genannt Auditor, besuchte uns und stellte viele Fragen, die nicht immer einfach zu beantworten waren. Milla Martikainen als Qualitätsbeauftragte und Markus Ebinger als verantwortlicher Geschäftsführer beantworteten viele Fragen und wiesen auf die Prozesse und die entsprechenden Dokumente hin. Dass nach drei Jahren Pandemie und dem ein oder anderen Wechsel im Personal nicht immer alles rund lief, fand beim Prüfer durchaus Verständnis und konnte durch die Langau in anderen Bereichen wieder wett gemacht werden. So zeigte sich der Prüfer unter anderem begeistert über die in den Jahren 2021 und 2022 im Rahmen der Corona-Auszeit für Familien geleistete Arbeit.

Das Zertifikat unserer Bildungseinrichtung nach dem Standard „Qualitätsentwicklung im Verbund von Bildungseinrichtungen“ (QVB Stufe A) ist übrigens auch Grundlage für die Förderung unserer Bildungsarbeit durch das Bundesland Bayern. Nach der Zertifizierung sind einige Aufgaben zu bearbeiten, schließlich beginnt jetzt die Arbeit für die Rezertifizierung im Januar 2026. Ein Dank geht an Milla Martikainen, die die Prüfung begleitet hat und die das Amt der Qualitätsbeauftragten an Katharina Rüther abgibt. ■

Gedenken

Wir gedenken unserer ehemaligen Mitarbeiterin Christina Hager, die am 29. Oktober 2022 im Alter von 35 Jahren verstorben ist.

„Chrissi“, so wurde sie im Haus genannt hat von August 2019 bis Dezember 2020 bei uns in der Küche gearbeitet. Durch ihre fröhliche Art war sie im Haus sehr beliebt und ihr Mohnkuchenrezept wird bis heute immer wieder von unseren Mitarbeiterinnen in der Küche verwendet. Wir sind dankbar für die Zeit, in der sie in der Langau gearbeitet hat. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen von Chrissi Hager. ■

Wir gedenken unserer Mitarbeiterin Renate Wolfsteiner, die am 10. Dezember 2022 nach kurzer und schwerer Krankheit im Alter von 54 Jahren verstorben ist.

Frau Wolfsteiner arbeitete seit August 2021 im Team unserer Hauswirtschaft und sie hat gerne bei uns gearbeitet. Wir sind dankbar für ihren Einsatz und werden ihr ein ehrendes Gedenken bewahren. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen der Familie von Frau Wolfsteiner. ■

Unsere Arche

Infos zum Spendenprojekt

Bereits während der Corona-Zeit hat die Hauskapelle der Langau, die Arche, ein neues Dach bekommen. Dieses ist nun weithin zu sehen. Es fehlt aber noch etwas! Denn die Brandschutzbestimmungen erfordern einen zweiten barrierefreien Fluchtweg aus der Arche. Dies erfordert eine Öffnung der Außenwand und den Einbau einer Türe nach draußen. Auch der Elektroschaltschrank in einem Holzkasten entspricht nicht mehr den aktuellen Bestimmungen und muss in einen Metallschrank umgesetzt werden. Geplant ist auch die Öffnung der Kapelle um den Platz der Sakristei, die im Alltag der Langau nicht wirklich benötigt wird, in den Gesamtraum der Kapelle zu integrieren. Natürlich muss dann auch der Innenraum der Arche neu gestrichen und der Teppich erneuert werden. Eine grobe Kostenschätzung mit insgesamt € 50.000 liegt bereits vor. Zwar unabhängig davon, aber auch mit der Arche verbunden, ist der Wasserschaden durch von oben eintretendes Wasser im Gang zur Arche. Hier muss das begrünte Dach an der entsprechenden Stelle geprüft und ausgebessert werden. Je nach Schaden fallen hier weitere Kosten bis zu € 20.000 an.

Wir bitten unseren Freundeskreis und alle Förderinnen und Förderer um Spenden für dieses im Jahr 2023 anstehende Projekt, das wir nicht aus dem laufenden Betrieb finanzieren können.

Für die inhaltliche Arbeit der Langau hat die Arche einen sehr großen Wert. Nicht zuletzt die runde Form und auch der Teppich ermöglichen den Gruppen unserer Freizeiten eine wohlige Atmosphäre, die für die Begegnung und für das Singen einmalig ist. Unterstützen Sie uns im Bemühen zum Erhalt dieses Raums! ■

7. bis 11. Juni 2023

Langauer Kunst- und Kultur-Tage

Die Langauer Kunst- und Kultur-Tage sind ein Workshop mit drei Themen und einem Tagesausflug. Begleitet werden die Tage mit Impulsen durch Pastor Markus Ebinger.

Workshop „Gestecke und Kränze aus Naturmaterialien“
(Floristin angefragt)

Workshop „Veeh-Harfe“
(Ute Weber, Dießen a. Ammersee)
Harfe bitte mitbringen, kann aber auch gestellt werden

Workshop „Ausflugsziele fotografisch entdecken“
(mit Bildjournalistin Martina Dach und Heilerziehungspflegerin Alexandra Nolden, Ulm)
Kamera bitte mitbringen

Preise: € 464 (DZ), € 500 (EZ)
VP inkl. Tagesausflug

Ihre Anfragen können Sie gerne über info@langau.de oder telefonisch 08862-9102 0 an uns richten.

Wir freuen uns, Sie bei den Langauer Kunst- und Kultur-Tagen begrüßen zu dürfen! ■

Ihr Team Langau
E-Mail teilhabe@langau.de
Telefon 08862-9102 13

Sing mit!

„Offenes Singen“ in der Langau...

Jeder Mensch kann singen – In einer Gruppe singfreudiger Menschen läßt sich das am Besten ausprobieren und schon nach wenigen Tönen entsteht das erste Lied – wunderbar!

Wir blicken in viele lächelnde, glückliche Gesichter – es geht ja – sooo einfach ist es!

Die Schatztruhe an Liedern aus aller Welt ist groß, traditionelles, spirituelles, altes und neues Liedgut erwartet euch beim ‚offenen Singen‘ in der Langau. Wir singen frei und ohne Noten, die Melodien sind eingängig und laden ein zum spontanen Mitsingen. Im Mittelpunkt steht der Spaß und die Freude am gemeinsamen Gesang! Jede und Jeder ist dazu herzlich willkommen, die Singbegeisterten, die vorsichtigen Sängerinnen und Sänger und alle, die von sich glauben, gar nicht singen zu können.

Wir singen zur familienfreundlichen Zeit von 14 – 17 Uhr, mit einer gemütlichen Kaffeepause dazwischen. Bei gutem Wetter auch im Freien rund um die Langau

Kosten:
Erwachsene: 10,00 €,
Kinder bis 14 Jahre sind frei

Verpflegung:
Kaffee und Kuchen auf Spendenbasis

Leitung:
Gabriele Wanger
www.gabriele-wanger.de

Anmeldung:
Keine Anmeldung erforderlich.

Termine 2023:

In der Regel immer am letzten Samstag im Monat (außer im Januar und August) von 14-17 Uhr

25. Februar
25. März
29. April
27. Mai
24. Juni
22. Juli
(Achtung: vorletzter Samstag im Monat)

30. September
28. Oktober
25. November
16. Dezember
Laternen-Weihnacht in der Langau

Save the Date

Projekttag zur Waldrunde

Die ehrenamtlich tätige Gartengruppe hat sich bereits viele Gedanken zur Gestaltung der Waldrunde gemacht. Der befestigte Weg der Waldrunde wurde in diesem Jahr fertiggestellt. Er startet hinter unserem Haus und geht mitten durch den Wald bis zur Straße, die zur Wieskirche führt. Von dort kommt man wieder über die Zufahrtsstraße zurück zum Haus. Die Ständer für die Schautafeln stehen seit dem letzten Einsatz der Gartengruppe im Oktober an Ort und Stelle. Jetzt fehlen noch die thematisch gestalteten Schautafeln und weitere kreative Elemente, die den Weg zu einem besonderen Erlebnis machen.

Um alle Ideen zu bündeln und die Umsetzung voranzutreiben, laden die Gartengruppe und die Leitung der Langau am Samstag, 1. April 2023, alle Interessierten und Ehrenamtlichen zu einem Projekttag ein.

Nach der Vorstellung des Gesamtprojektes und der bereits entwickelten Ideen geht es in moderierten Klein- und Interessensgruppen an die konkrete Ausgestaltung der Tafeln und an die Planung der weiteren Elemente.

Wir starten um 9.30 Uhr und schließen mit dem Abendessen um 18.00 Uhr. ■

Anmeldung und weitere Infos bei Markus Ebinger: leitung@langau.de

Termine

VERANSTALTUNGEN IN DER LANGAU

31. März – 2. April 2023
Singend sein - heilsames Singen

2.– 11. April 2023
Osterurlaubswoche für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung

5.– 10. April 2023
Kar- und Ostertage 2023 in der Langau

5.– 7. Mai 2023
Trauerangebot in der Langau - „Ich weiß gar nicht, was ich sagen soll ...“

12.– 14. Mai 2023
Müttertage in der Langau im Frühling

3.– 8. Juni 2023
Geschwistertagung 2023 in Ebermannstadt

28.– 30. Juli 2023
Singend Sein im Sommer - Frauensingwochenende

30. Juli – 13. August 2023
Sommerurlaubswochen für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung

14.– 16. August 2023
Jodelkurs ... für alle, die immer schon mal gerne jodeln wollten ...

20.– 27. August 2023
Sommerurlaubswoche für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung

28. August – 11. September 2023
Sommerurlaubswochen für Familien mit Kindern mit und ohne Behinderung

27.– 29. Oktober 2023
Schreibwerkstatt

30. Oktober – 3. November2023
Urlaubstage im Herbst - Urlaub für Erwachsene mit und ohne körperliche Behinderung

3.– 5. November 2023
Singend Sein im Herbst - Frauensingwochenende

10.– 12. November 2023
Müttertage in der Langau im Herbst

13.– 15. November 2023
Trauerangebot in der Langau - „Du fehlst mir so ...“ - eine Auszeit für verwitwete Frauen

Weitere Infos auf:
www.langau.de/Veranstaltungen/

AnsprechpartnerInnen der Langau

Hedwig-Döbereiner-Stiftung
Reingard Wägner
reingard.waegner@gmx.de

Freundes- und Förderkreis
Lisa Wittchen
Dorothea Eichhorn
deichhorn@alice.de

Die Welle
Dr. Margit Roth welle@langau.de

Gartengruppe
Volker Hofmann
vma-hofmann@online.de
Andreas Bartsch
andreas-bartsch@t-online.de

Allgemeine Telefonzeiten
Montag bis Freitag, 9.00–12.00 Uhr
Telefon: 08862 9102-0

info@langau.de
www.langau.de

Impressum

Herausgeber Bildungs- und Erholungsstätte Langau e. V., 86989 Steingaden, Tel. 08862 9102-0, www.langau.de
Redaktion Dr. Margit Roth, welle@langau.de, **Gestaltung** pixelversteher GmbH, www.pixelversteher.de
Spendenkonto Langau IBAN DE 53 7345 1450 0036 0644 18 BIC BYLADEM1SOG **Konto Hedwig Döbereiner Stiftung IBAN** DE 43 5206 0410 0202 2031 03 BIC GENODEF1EK1
Interner Rundbrief der Bildungs- und Erholungsstätte Langau e.V. Verteiler: Kreis der Freunde und Förderer, Älterengemeinschaft des BCP, Leitungsteamer EV, Hauptamtlich Mitarbeitende. Es gelingt uns nicht immer, alle Menschen gleichzeitig zu erreichen – insbesondere wenn wir die Welle per Post verschicken, kann es sein, dass Sie ihn ein paar Tage später bekommen – hier bitten wir um Nachsicht. Sollte sich Ihre Adresse geändert haben bitten wir um Benachrichtigung, auch wenn Sie eine neue E-Mail Adresse haben.

LANGAU